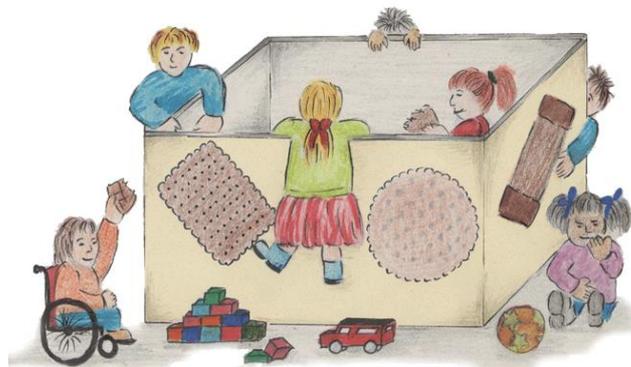


DRK Kreisverband Solingen e.V.
Inklusive Kindertagesstätte und
Familienzentrum

Krümelkiste

Augustastr. 68
42655 Solingen
Telefon 0212/22666570
kruemelkiste@drk-solingen.de



(Zeichnung: Tanja Ohliger)

Konzeption Stand 01.06.2022

Inhalt

1. Verantwortlichkeit	3
1.1. Träger der Einrichtung	3
1.2. Leitbild und Grundsätze	3
1.3. Bildung und Erziehung	5
1.4. Familienzentrum - Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	6
2. Personalbesetzung	7
3. Rahmenbedingungen	7
3.1. Öffnungszeiten	7
3.2. Anmeldeverfahren	8
3.3. Aufnahmekriterien	8
3.4. Gruppenstruktur	8
3.5. Räume	9
3.6. Ferienregelung und Schließzeiten	9
4. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit	10
4.1. Individuelle Entwicklung und Förderung	10
4.2. Regeln	10
4.3. Fachkräfte als Begleiter	10
4.4. Beteiligung von Eltern und Kindern - Partizipation	11
4.4.1. Beteiligung von Kindern	11
4.4.2. Beteiligung von Eltern	11
4.4.3. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	11
5. Ziele bei der Entwicklung von Kompetenzen und ihre Umsetzung	12
5.1.1. Persönliche Fähigkeiten	12
5.1.2. Kindliche Sexualität - Kinderschutz	12
5.1.3. Motivation	13
5.1.4. Kognitive Fähigkeiten	13
5.2. Entwicklung des Sozialverhaltens und der Kritikfähigkeit	14
5.3. Beschwerdemanagement	14
5.4. Umgang mit Veränderungen	15
5.4.1. Wir freuen uns auf die Schule	15
5.4.2. Verlust, Trauer und Tod	16

6.	Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre Umsetzung	16
6.1.	Bewegung	16
6.2.	Entspannung	17
6.3.	Sprache	17
6.4.	Religion, Ethik, soziale und (inter) - kulturelle Bildung	19
6.5.	Musisch- ästhetische Bildung	20
6.6.	Mathematische Bildung	20
6.7.	Medien	21
6.8.	Naturwissenschaftlich- technische Bildung	21
6.9.	Gesundheit und Ernährung	22
6.10.	Kunst und Musik	24
6.11.	Vielfalt begegnen	24
6.12.	Inklusion	25
6.13.	Diversität	26
7.	Datenschutz	26

Liebe Eltern und Interessierte,
mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen unsere Arbeit vorstellen.
Sollten noch Fragen offen bleiben, stehen wir Ihnen gerne im
persönlichen Gespräch zur Verfügung.
Eine Konzeption ist immer im Wandel und niemals ganz fertig. Der
Wechsel von Kindern, Eltern und Fachkräften sorgt dafür, dass
sie immer wieder überarbeitet werden muss.

1. Verantwortlichkeit

1.1. Träger der Einrichtung

Die inklusive Kindertagesstätte und Familienzentrum Krümelkiste
ist eine Einrichtung des
Deutschen Roten Kreuzes
Kreisverband Solingen e.V.
Burgstr. 105
42655 Solingen
0212/28030

Leitbild und Grundsätze

Der Träger der inklusiven Kindertagesstätte Krümelkiste ist das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Solingen e.V. Die Krümelkiste befindet sich auf der Augustastraße in Solingen Mitte und ist durch die direkte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr für alle Familien gut zu erreichen.

Sowohl die Kindertagesstätte als auch der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes sind von montags bis freitags telefonisch und per Mail zu erreichen.

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes sind Menschlichkeit, Einheit, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Universalität.

Die Grundsätze der Menschlichkeit, Freiwilligkeit und Unparteilichkeit bedeuten, dass wir uns als Einrichtung für die Menschen einsetzen, die unsere Hilfe benötigen. Außerdem wird jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit geachtet, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder anderem.

Zwei weitere Grundsätze sind die der Einheit und Neutralität. Diese besagen, dass wir im Deutschen Roten Kreuz und der Krümelkiste zusammenarbeiten. Wir machen es uns zur Aufgabe Vertrauen zu den uns anvertrauten Kindern aufzubauen und Konflikte gemeinsam zu lösen. Jeder der diese Grundsätze teilt, ist im Roten Kreuz herzlich willkommen.

Die letzten beiden Grundsätze des Roten Kreuzes sind die Universalität und die Unabhängigkeit. Wir als Einrichtung sind Teil einer internationalen Rot-Kreuz-Bewegung und orientieren unser pädagogisches Handeln an den oben genannten

Grundsätzen. In der Einrichtung pflegen wir einen respektvollen, offenen und freundlichen Umgang miteinander.

Nach diesen Grundsätzen gestaltet sich auch die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte.

Neben den Grundsätzen des Trägers nehmen wir uns in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern auch dem frühkindlichen Bildungsauftrag an. Der frühkindliche Bildungsauftrag beinhaltet sowohl eine differenzierte Bildungs-, als auch Erziehungsarbeit, wodurch die geistige, seelische und körperliche Entwicklung der Kinder angeregt werden. Außerdem wird die Gemeinschaftsfähigkeit gefördert und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen gegeben.

In unserer Einrichtung möchten wir den Kindern eine sichere Umgebung und stabile, emotionale Beziehungen bieten, sodass sie die Möglichkeit haben sich kindgerecht zu entwickeln. Dabei achten wir darauf, dass jeder Bildungsbereich entsprechend thematisiert wird.

Für eine gesunde, soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung benötigen die Kinder neben Sicherheit und stabilen emotionalen Beziehungen zu Erwachsenen und Gleichaltrigen noch vieles mehr. Die Kinder benötigen Möglichkeiten der Bewegung, Partizipation, Spielpartner jeglichen Alters sowie die Möglichkeit weitreichende und unterschiedliche Erfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen machen zu können.

Die pädagogischen Fachkräfte der Krümelkiste fungieren als Begleiter, Helfer, Zuhörer, Ansprechpartner und Bildungspartner der Kinder. Durch diverse Beobachtungen werden Angebote erstellt, in denen individuelle Ressourcen und Stärken der Kinder aufgegriffen werden.

Innerhalb des strukturierten Alltags in den Gruppen erfahren die Kinder viel Wertschätzung durch ausgesprochenes Lob und aufmerksames Zuhören.

Durch zahlreiche Kooperationen mit verschiedenen Institutionen, wie zum Beispiel externen Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen sowie der Gemeinschaftsgrundschule Katternberg und dem kommunalen Integrationszentrum, gelingt es uns als Einrichtung die uns anvertrauten Kinder individuell zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Auch für die Eltern der Kinder besteht somit ein großes Unterstützungssystem in jeglicher Hinsicht, welches sie jederzeit in Anspruch nehmen können.

Das Team arbeitet nach den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir stehen ein für Inklusion, Integration und Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung.

Die Arbeit mit Kindern, gleich ob mit oder ohne Behinderungen, lebt von der vertrauensvollen Beziehung der Menschen untereinander. Aufgrund ihres jungen Alters oder ihrer spezifischen Beeinträchtigung müssen sich die Kinder mit ihren Familien auf unsere Vertrauenswürdigkeit und unseren Schutz verlassen können.

Alle haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, Religion, sozialen Stellung, ihres Geschlechtes und ihrer jeweiligen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Bildung und Erziehung

Im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes Nordrhein-Westfalen ist der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für die Kindertageseinrichtungen formuliert (§ 2 Abs. 2 SGB VIII). Demnach sind es die Kernaufgaben des pädagogischen Fachpersonals die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu fördern und die Eltern in Bezug auf Fragen der Bildung und Erziehung zu beraten und zu informieren. Außerdem zählt der regelmäßige Austausch mit den Eltern und das Achten ihrer erzieherischen Entscheidungen zu den Kernaufgaben (§ 2 Abs. 3 SGB VIII).

Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern, muss zunächst eine Beziehung aufgebaut werden. Bindungsaspekte haben einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes. Ihrer natürlichen Neugier können die Kinder bestmöglich nachgehen, wenn eine Bezugsperson anwesend ist, die das Kind ermutigt, bestärkt und es bei der Entdeckung seiner Umwelt begleitet. Deshalb legen wir in unserer pädagogischen Arbeit großen Wert auf den Beziehungsaufbau. Im Alltag stärken wir die Kinder als Bezugspersonen bei Verunsicherung oder Frustration, spenden Trost und unterstützen bei

Konflikten. Durch diese emotionale Begleitung entsteht eine stabile Bindung zwischen dem pädagogischen Personal und dem Kind.

Mit dieser Grundlage können die Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen gefördert und gestärkt werden. Zu diesen Bildungsbereichen gehören Bewegung und Körper, Gesundheit und Ernährung, Sprache und Kommunikation, Medien, soziale und (inter-)kulturelle Bildung, musisch-ästhetische Bildung, Religion und Ethik, mathematische Bildung, naturwissenschaftlich-technische Bildung sowie ökologische Bildung.

Kinderrechte

1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Kinder sind demnach Subjekt und Träger eigener Rechte von Geburt an.

Auch in unserer Kindertagesstätte kann Ihr Kind seine Rechte wahrnehmen und sich frei entfalten. Sie machen die Erfahrung ihre eigenen Ideen und Wünsche wahrzunehmen und ihre Bedürfnisse zu äußern.

Das Recht auf Spiel hat bei uns eine zentrale Bedeutung. Es hebt den Wert des Spiels, der Bewegung und der Erholung hervor.

Alle Kinder haben die gleiche Möglichkeit zur Teilhabe an den Bildungsprozessen.

1.4. Familienzentrum - Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kindertagesstätte und Familienzentrum ist ein offenes Haus, in dem Kinder und ihre Familien herzlich willkommen sind. Wir arbeiten mit und für Familien aus der Einrichtung sowie für Familien aus der Umgebung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt uns am Herzen. Die Betreuungszeit z.B. orientiert sich an dem Bedarf der Familien. Des Weiteren haben wir z.B. in den Sommerferien durchgängig geöffnet. Hier zu leben bedeutet für uns, sich wohl zu fühlen und Vertrauen zueinander zu finden. Als Familienzentrum haben wir zahlreiche Kooperationspartner. Wir können ein breites Spektrum an Angeboten, Unterstützung, Beratung und Hilfen für Familien anbieten sowie vermitteln. Eine monatliche offene Sprechstunde kann von Familien genutzt werden. Ein Eltern-Café mit pädagogisch relevanten Themen wird angeboten. Familienbildung ist uns ein wichtiges Anliegen. Weiterhin beraten und unterstützen wir bei der Vermittlung von Kindertagespflege.

Migration und Integration ist ein weiterer Schwerpunkt in unserem Familienzentrum. Wir begegnen vielen verschiedenen Kulturen. Gemeinsam feiern wir z.B. Feste und Feiern aus anderen Ländern. Neben Ostern feiern wir auch das Zuckerfest. Weitere Angebote zur Förderung und Wertschätzung interkultureller Vielfalt werden ebenfalls angeboten.

Unser(e) Kindertagesstätte/Familienzentrum ist vielfältig in die soziale Umwelt der Stadt vernetzt, so dass wir den Eltern Hilfen anbieten können und im Gespräch sind mit:

- Therapeuten, welche extern in unserer Einrichtung tätig sind (z.B.: Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapie)
- Frühförderung
- Grund-/Förderschule
- Andere soziale Einrichtungen vor Ort
- Einrichtungen für Familien mit Migrationshintergrund
- Jugend-/Gesundheitsamt

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen findet nur mit Einverständnis der Eltern statt.

2. Personalbesetzung

In unserer Kindertagesstätte haben wir ein multiprofessionelles Team, das sich stetig zu verschiedenen Themen weiterbildet.

Vor allem im Austausch auf die Beobachtung der Entwicklung der einzelnen Kinder ist das multiprofessionelle Team von Vorteil. Unsere Einrichtung verfügt über 6 Erzieher(innen), 4 Heilerziehungspfleger(innen), 1 Kinderpflegerin und 1 „Gute Fee“.

Durch die verschiedenen pädagogischen Fachkräfte ist eine Beobachtung und somit ein guter Austausch und eine gezielte Förderung in allen Entwicklungsbereichen der Kinder möglich. Jede pädagogische Fachkraft lässt ihre Fachkenntnisse und ihren Blick auf das einzelne Kind einfließen.

Im Hinblick auf unsere inklusiven Kinder haben wir durch das multiprofessionelle Team geschulte Mitarbeiter(innen), die diese Kinder speziell fördern können.

In unserer Einrichtung bilden wir aus und es wird immer wieder Auszubildende/Studierende in den verschiedenen Ausbildungsstadien geben. Des Weiteren haben wir auch Stellen für Freiwilligendienste.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Öffnungszeiten

Die Krümelkiste ist montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Je nach Stundenkontingent müssen die Kinder um 12.30 Uhr (25 Stunden), 14.30 Uhr (35 Stunden) oder 16.30 Uhr (45 Stunden) abgeholt werden. Die tägliche Stundenanzahl darf 9 Stunden nicht überschreiten. Stundenkontingente können einmal im Jahr, immer zum August, verändert werden. Hier findet eine jährliche Umfrage statt, wo Sie einen Wunsch äußern können.

Alle Kinder können ab 7.00 Uhr und bis spätestens 9.00 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden.
Bei Urlaub oder Krankheit melden Sie Ihr Kind bitte bis spätestens 9 Uhr ab.

3.2. Anmeldeverfahren

Wir freuen uns über alle Eltern, die ihr Kind in der Kindertagesstätte / Familienzentrum Krümelkiste anmelden. Bitte vereinbaren Sie hierzu einen Termin. Dieser wird mittwochs Nachmittag sein. An diesem Termin wird den Eltern und den Kindern von einem Teammitglied die Einrichtung gezeigt und die Arbeit vorgestellt. Die reguläre Anmeldung erfolgt im Anschluss über Kita-Online. Sie können ihr Kind bei Kita-Online „einpflegen“. Hierfür ist die Kinderbetreuungspass Nr. erforderlich. Wir halten für Sie Flyer zum Onlinesystem bereit, stehen aber auch persönlich für Fragen zur Verfügung.

3.3. Aufnahmekriterien

Die Aufnahme wird durch Betreuungsverträge rechtlich festgelegt.

Wir berücksichtigen bei unserer Aufnahme:

- Mitarbeiterkinder des DRK KV Solingen e.V.
- das Alter des Kindes
- das Stundenkontingent
- die jeweils aktuelle Gruppenstruktur
- Geschwisterkinder werden bevorzugt
- bei der Vergabe der Inklusionsplätze achten wir darauf, ein breites Spektrum von Förderbedürfnissen für beeinträchtigte Kinder zu erreichen, um auch hier eine harmonische Vielfalt in der Gruppe zu sichern.

3.4. Gruppenstruktur

In der Krümelkiste werden bis zu 80 Kinder vom zweiten Lebensjahr bis zur Einschulung ein Stück ihres Lebens begleitet. Es gibt vier Tagesstättengruppen, in denen Kinder mit und ohne Förderbedarf leben, betreut werden und Bildung erfahren. In jeder Gruppe besteht eine Mischung aus U3, Ü3 und inklusiven Kindern.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz.

Bei uns wird jedes Kind mit seiner Gesamtpersönlichkeit wahrgenommen und akzeptiert. Die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Gefühle stehen bei uns im Mittelpunkt. Dabei berücksichtigen wir die Entwicklung der Kinder und orientieren uns an deren Lebenswelten. Jedes Kind bringt einzigartige Kompetenzen mit, an denen wir anknüpfen, damit diese gefestigt werden. Das Ziel unserer Arbeit ist die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, indem wir es begleiten, anregen und neugierig machen, damit es Selbsterfahrung und Selbstbewusstsein entwickeln kann. Dies gelingt vor allem durch feste

Strukturen, Rituale und Regeln, welche den Kindern Orientierung und Sicherheit bieten.

3.5. Räume

Die Beschreibung der uns zur Verfügung stehenden Räume und des Außengeländes bieten eine Orientierungshilfe. Die Räume werden nach den Regeln des pädagogischen Konzeptes genutzt.

Unsere Räume werden nach den individuellen Interessen und für die aktuellen Themen genutzt. Des Weiteren stehen sie für Ruhe, Rückzug oder zur Therapie zur Verfügung. Die Kinder wirken bei der Gestaltung der Räumlichkeiten mit. Die Räume, sowie das Außengelände, können von den Kindern ganztägig genutzt werden.

Der Flur wird als Ort der Begegnung und des Zusammenseins gesehen.

Der Sanitärbereich wird mit angenehmen Körpererfahrungen in Verbindung gebracht. Die Toiletten dienen dabei als ein teilweise einsehbarer Raum, der bei geschlossener Tür für Privatsphäre sorgt.

Die Nebenräume der jeweiligen Gruppen fungieren als Rückzugs- und Schlafraum.

Für Bewegungsmöglichkeiten steht eine Turnhalle und das Außengelände zur Verfügung.

Hinzu kommt ein Raum, der für erforderliche Therapien, kreativ und musische Angebote verwendet wird.

3.6. Ferienregelung und Schließzeiten

Die Einrichtung wird zwischen Weihnachten und Neujahr sowie am Rosenmontag geschlossen. 3x jährlich erfolgt eine weitere Schließung, die frühzeitig bekannt gegeben wird.

Für Ihre Kinder ist jeder Tag in der Einrichtung wie für Erwachsene ein Arbeitstag. Kinder brauchen auch Urlaub vom Kindergartenalltag. **Mindestens 14 Tage am Stück im Jahr.**

4. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

4.1. Individuelle Entwicklung und Förderung

- Ein großes, kindgerecht ausgestattetes Entdeckungsfeld, in dem es viel zu entdecken, begreifen, experimentieren und zu lernen gibt.
- Liebevolle und kompetente Fachkräfte, die sich weiterentwickeln, neugierig, lebensbejahend und offen sind und regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen.
- Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern, denn Sie sind für Ihr Kind der Experte und können uns mit Ihrem Wissen über Ihr Kind unterstützen.
- Einen Träger, der dies unterstützt und uns beratend zur Seite steht.

Unser Träger, der DRK Kreisverband Solingen e.V., und wir als Team sind bestrebt diese Voraussetzungen zu schaffen. Auf dieser Basis möchten wir die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Kreativität und Kritikfähigkeit, die Sprachfähigkeit sowie das Sozialverhalten jedes einzelnen Kindes fördern.

4.2. Regeln

Für das Zusammenleben in der Kindertagesstätte Krümelkiste sind Regeln genau so wichtig wie in der Familie. Sie bieten den Kindern Sicherheit, reduzieren Ängste und bieten Vertrauen. Regeln sollen nicht einengend sein, sondern den Kindern helfen, mit der ihnen zugestandenen Freiheit eigenverantwortlich umzugehen. Regeln sind nicht unbedingt für immer gültig. Sie sind immer wieder Gegenstand von Veränderung und Gesprächen mit den Kindern.

4.3. Fachkräfte sind Begleiter der Kinder

In erster Linie sehen wir uns als Begleiter Ihres Kindes, um seine individuelle Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Wir legen besonderen Wert darauf, den Kindern Mitverantwortung für ihr tägliches Leben zu geben.

Als Basis des aktiven und sozialen Lernens sehen wir ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Kind und den Fachkräften.

Deshalb stehen wir Ihrem Kind als Partner zur Seite und nehmen es stets ernst. Mit unserer Hilfe darf es seine Bedürfnisse und Wünsche in die Tat umsetzen. Durch unsere Vorbildfunktion lernen die Kinder täglich wichtige Werte für das gemeinsame Miteinander.

Jeder Mitarbeiter, unabhängig vom Geschlecht, unterstützt und begleitet die Kinder im Kitaalltag.

Erst wenn die Kinder ein warmherziges Verhältnis zu den Fachkräften entwickelt haben, können sie sich auf die vielfältigen Möglichkeiten einlassen, die unser Haus bietet. Wir sehen in jedem Kind eine einzigartige Persönlichkeit, nehmen es mit all seinen Eigenschaften ernst und sehen uns als Begleiter ihrer Entwicklung.

4.4. Beteiligung von Kindern und Eltern - Partizipation

4.4.1. Beteiligung von Kindern - Mitbestimmung

Bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung unseres Kindergartenalltags spielen die Bedürfnisse der Kinder eine große Rolle. Gemeinsam mit den Kindern treffen wir Entscheidungen. Wir ermutigen sie ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedenken zu äußern und den Prozess in ihrer Gruppe aktiv mitzugestalten z.B. in Morgenkreisen oder bei der Raumgestaltung.

Dabei berücksichtigen wir die Gruppenzusammensetzung und den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

4.4.2. Beteiligung von Eltern

Eltern haben bei uns die Möglichkeit sich zu engagieren. Jedes Jahr wird ein Elternrat gewählt. Dieser wird z.B. bei der Planung von Feiern und Festen miteinbezogen und kann an der Gestaltung mitwirken.

Wir bieten regelmäßige Elterngespräche, Elternnachmittage, Eltern-Kind-Aktionen, Elterncafé und die Möglichkeit am Gruppenalltag teilzunehmen (nach Absprache mit den Fachkräften), sowie den täglichen Austausch an.

In einem guten Vertrauensverhältnis zu unseren Eltern sehen wir eine der wichtigsten Grundlagen in unserer Arbeit am Kind. Offener Austausch über Entwicklung und Veränderung lassen gemeinsame Ziele in der Erziehung entwickeln. Ein positives Eltern-Fachkräfteverhältnis signalisiert dem Kind Geborgenheit, Verständnis, Sicherheit und Vertrauen und erleichtert uns und Ihnen die Arbeit mit Ihrem Kind.

4.4.3. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Wir sind in unserem Familienzentrum offen gegenüber jeglicher Voraussetzung, Familienformen, Lebenssituationen und Perspektiven.

Alle Familien werden wertfrei betrachtet. Wir „leben“ in unserer Einrichtung inklusiv.

In unserem Haus sollen verschiedene Kulturen, Familienformen, Lebenssituationen der Familien, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenkommen und ein Gemeinschaftsgefühl erleben, hierzu bieten wir ein vielfältiges Angebot an Gesprächsrunden und ähnlichem für die Familien an. Wir haben ein „offenes Ohr“ und stehen für Gespräche und Beratung in jeglicher Form zur Verfügung.

Durch unsere Kooperationspartner können wir auf verschiedene Beratungen und Ansprechpartner verweisen.

Um evtl. eine Sprachbarriere zu überwinden, gibt es die Möglichkeit für Gespräche einen Übersetzer(in) für die jeweilige Sprache zu organisieren.

5. Ziele bei der Entwicklung von Kompetenzen und ihre Umsetzung

5.1.1. Persönliche Fähigkeiten

Unsere Sinne und die erlernten Erfahrungen sind Grundlage abstrakten Denkens. Im Alter von 0-6 Jahre reagiert das Kind insbesondere auf Reize. Diese Reize werden verinnerlicht und nach vielfacher Erkundung gespeichert. Verknüpfungen mit Sprache (abstraktes Denken) sind nur möglich, wenn eine Sinneserfahrung zu Grunde liegt.

Greifen ist Begreifen und so stellen wir den Kindern vielfaches Material zum

Hören (z.B. Geräuschdosen, Geräusche erkennen aus Umwelt und Natur, Geräusche selbst entstehen lassen), Fühlen (z.B. Gegenstände erkennen, gleiche Materialien fühlen), Schmecken (z.B. süß, sauer, salzig, bitter erkennen, verschiedene Lebensmittel erkennen), Riechen (z.B. Gerüche erkennen und ihnen Namen zuordnen), Sehen (z.B. Dinge erkennen, Farben und Formen sehen und benennen, Abläufe erkennen) zur Verfügung.

5.1.2. Kindliche Sexualität

Die Neugierde den eigenen Körper zu entdecken gehört zur gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Im Laufe der Entwicklung wird das Interesse am eigenen und anderen Geschlecht geweckt. Prävention spielt bei der kindlichen Sexualität eine wichtige Rolle. Deshalb pflegen wir im Kitaalltag einen offenen Umgang. Wir benennen z.B. das Ohr, den Bauch, den kleinen Finger oder die Scheide und den Penis. Der Körper ist für uns etwas ganz natürliches und an keiner Stelle ein Tabuthema. Prävention bedeutet für uns, den Kindern Begriffe für ihre Geschlechtsteile mitzugeben, damit sie sich mitteilen können. Wir ermutigen die Kinder eigene Grenzen zu setzen und diese deutlich zu signalisieren: „Halt Stopp, mein Körper gehört mir!“. In verschiedenen Projekten stärken wir das Selbstbewusstsein und die Resilienz Ihrer Kinder. Dazu gehören Puzzle, Bilderbücher, Puppen u.ä.. Die pädagogischen Fachkräfte geben Freiraum zur Entfaltung, sind jedoch greifbar, wenn ein Kind Unterstützung benötigt seine eigenen Grenzen zu setzen.

Im Rollenspiel haben gleichaltrige Kinder die Möglichkeit (max. zwei Jahre Altersunterschied) ihrer Neugierde nachzugehen.

Diese Neugierde darf nur im beiderseitigen Einverständnis der Kinder ausgelebt werden. Kinder brauchen eindeutige Regeln, um im körperbezogenen Rollenspiel ihre persönlichen Grenzen zu vertreten und die der anderen Kinder wahrzunehmen und zu beachten.

Kinderschutz

In unserer Einrichtung haben wir eine ausgebildete Fachkraft für den Kinderschutz. Sie ist erste Ansprechpartnerin für Mitarbeiter, als auch für Eltern.

Zudem haben wir ein Kinderschutzkonzept und einen einheitlichen Ablaufplan im Fall eines Verdachts von Kindeswohlgefährdung.

Im Kindergartenalltag arbeiten wir täglich mit den Kindern an ihrem Selbstbewusstsein.

Zudem gibt es immer wieder spezielle präventive Angebote und Projekte, um die Kinder zu stärken und vor einer eventuellen Kindeswohlgefährdung zu schützen. Alltäglich werden besondere Situationen mit den Kindern aufgearbeitet und besprochen.

Für Eltern bieten wir Themennachmittage in Bezug auf Kinderschutz und kindliche Sexualität an. An unserer Info- Wand finden Sie außerdem Flyer und Informationen zum Thema Kinderschutz, Dottorspiele und kindliche Sexualität. Auch hier haben wir Kooperationspartner und können bei Bedarf eine Verweisberatung durchführen.

5.1.3. Motivation

Jedes Kind ist von Grund auf neugierig, offen und wissbegierig und will sich und seine Umwelt mit allen Sinnen entdecken. Diese kindliche Neugier nutzen wir, um die Kinder ihre eigenen Erfahrungen sammeln zu lassen.

Wir unterstützen die Kinder eigene Antworten zu finden für ihre Fragen zum täglichen Leben. Durch die positiven Erlebnisse und Erfahrungen sind die Kinder neu motiviert weiter zu forschen und zu experimentieren, um zu lernen.

Dies geschieht z.B. durch:

- Kreative Angebote
- Ausflüge
- Waldtage
- Experimente
- Gespräche und Geschichten
- Projektarbeit

5.1.4. Kognitive Fähigkeiten

Durch jegliches Handeln, sowie Zuhören und Zusehen, nimmt das Kind Neues auf und lernt dazu.

In unserem Kindergartenalltag werden durch verschiedene Aktionen und einen regelmäßigen Tagesablauf folgende wichtige Fähigkeiten für die kognitive Entwicklung gestärkt.

- Konzentration und Ausdauer (Kleingruppenangebote, Brettspiele, Kreisspiele)
- Merkfähigkeit (Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten nacherzählen, Erzählkreis, Rituale)
- Kombinationsfähigkeit und logisches Denken (versch. Puzzle, Lernspiele, LÜK - Kasten, Konstruktionsmaterial, Experimente, Symbole verstehen und anwenden)
- Verbindungen schaffen zu Materialien und deren Eigenschaften (z.B. das Holz ist genauso hart wie der Stein, die Blume ist gelb wie die Sonne)

5.2. Entwicklung des Sozialverhaltens und der Kritikfähigkeit

Die Kinder erfahren die Bedeutung von Freundschaften und Beziehungen. Kinder gehen in der Regel offener und kritischer als Erwachsene miteinander um. Sie sind allerdings auch wesentlich weniger nachtragend als Erwachsene. Sie zeigen offen ihre Gefühle und drücken Sympathie, Ärger, Wut und Enttäuschung spontan aus. Das kann für die anderen Kinder schmerzlich sein.

Doch all diese Auseinandersetzungen, Glücksgefühle, Traurigkeit, Wut und Schmerzen sind für die Entwicklung des Sozialverhaltens und der Persönlichkeit wichtig und nötig. Jedes Kind darf und soll seine Gefühle ausleben. Ebenso muss es aushalten, wenn es von anderen Kindern wegen seines Verhaltens kritisiert wird. Wir achten darauf, dass diese Auseinandersetzungen verbal geschehen. Das Zusammenleben mit andern erfordert Regeln. Wir erarbeiten mit den Kindern die Regeln gemeinsam und erinnern sie gegebenenfalls daran, sie auch einzuhalten.

Ein sehr wichtiges Ziel in unserer Arbeit ist die gegenseitige Toleranz und Akzeptanz. Alle sind gleichberechtigt und werden ermuntert ihre Meinung zu äußern. Dies gilt für große und kleine Menschen gleichermaßen.

Ihrer Entwicklung entsprechend werden Verantwortung und Pflichten an die Kinder abgegeben:

- a) Übernahme von Diensten: Tischdienst, Blumen gießen
- b) Verantwortung der Kinder für sich selbst: Alleine in der Turnhalle turnen, den Garten alleine benutzen, Ordnung am Garderobenplatz halten, Sauberkeitserziehung
- c) Verantwortung der Kinder für Andere: Gruppe im Straßenverkehr anführen

5.3. Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist ein besonderer Aspekt der Kritik sowie der Partizipation und gehört zum gelebten Alltag.

Die Kinder können sich bei den Fachkräften beschweren und ihre Kritik äußern. Dadurch wird die Selbstwirksamkeit gestärkt, welche ein wichtiger Aspekt eines präventiven Kinderschutzes ist. Die Kinder machen die Erfahrung der Gestalter ihrer eigenen Umwelt zu sein. Indem die Kinder ihre Kritik äußern, ist es für die Fachkräfte einfacher Schwierigkeiten zu bearbeiten und gemeinsam Lösungen zu finden. In unserer Einrichtung wird Beschwerdemanagement über folgende Werkzeuge gesichert: Gefühlsplakate, Gesprächsrunden und durch die Vermittlung der Eltern.

Eine Beschwerde ist als offene und konstruktive Kritik erwünscht. Diese wird systematisch auf der Grundlage unseres Bearbeitungsverfahrens bearbeitet. Die Maßnahmen, welche aufgrund einer Beschwerde ergriffen werden, helfen dabei die Qualität in der Kindertagesstätte und das Gelingen der Erziehungspartnerschaften weiter zu entwickeln.

5.4. Umgang mit Veränderungen

Uns gelingt die Bindung zu Ihrem Kind am besten, wenn das Kind die Erfahrung von Zuverlässigkeit, Einfühlsamkeit und Kontinuität bei liebevoller Pflege erfährt. Dies ist uns wichtig. Durch guten Kontakt zu den Eltern werden wir auf das Kind mit seinen Ängsten vorbereitet und können uns somit ganz individuell auf das Kind einstellen. Wir gehen persönlich auf jedes Kind ein und bauen Stück

für Stück eine vertrauensvolle Beziehung auf, um dem Kind einen Ort der Geborgenheit zu vermitteln.

Besonderen Wert legen wir auf eine „sanfte“ Eingewöhnungszeit. Wir verstehen darunter:

- Maximal 2 neue Kinder pro Tag und maximal 4-6 neue Kinder pro Woche
- Rücksprache mit den Eltern über Wünsche und Vorstellungen der Kinder
- Individuelle Anfangs- und Abholzeiten in der Anfangsphase
- Gemeinsame Besuche der Einrichtung (Mutter-Kind,...)
- Individuelle Zuwendung
- Tägliche Rücksprache mit den Eltern (wenn gewünscht)

In der Regel ist die Eingewöhnung in 2-3 Wochen abgeschlossen. Wir besprechen die einzelnen Umsetzungspunkte mit den Eltern, denn dann sehen wir und auch die Eltern der Eingewöhnungszeit gelassen entgegen. Von dieser Gelassenheit profitieren die Kinder.

5.4.1. Wir freuen uns auf die Schule

Die gesamte Kindergartenzeit, und nicht erst das letzte Jahr vor Eintritt in die Schule, ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Vorschulische Erziehung, Bildung und liebevolle Betreuung beginnt vom ersten Tag der Aufnahme des Kindes in unserer Kindertagesstätte an und findet kontinuierlich statt.

Für die Kinder ist es dennoch etwas ganz Besonderes im letzten Kindergartenjahr endlich zu den „Großen“ zu gehören, zu denen, die bald in die Schule dürfen. Darauf sind sie natürlich stolz. Dieses Gefühl möchten wir stärken und die Vorfreude auf den baldigen Schulbesuch wecken.

Unsere Vorschulkinder sind die „Powerkids“ und nehmen im letzten Jahr vor der Schule an besonderen Angeboten/Ausflügen teil.

Wir wissen, dass diese Zeit auch für die Eltern eine Besondere ist und stehen daher den Fragen und Wünschen der Eltern offen gegenüber.

5.4.2. Verlust, Trauer und Tod

Neben den schönen Ereignissen gehören auch Verlust, Trauer und Tod zum Leben dazu. Sei es z.B. der Verlust eines Kuscheltieres oder eines vertrauten Menschen. Jeder geht individuell, abhängig von Religion, mit diesem Thema um. Einen offenen Umgang wünschen wir uns von Ihnen, damit wir emphatisch auf Ihre Kinder eingehen können. Wir sind unterstützend tätig den Kindern beim Trauern und Loslassen zur Seite zu stehen.

6. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre Umsetzung

6.1. Bewegung

Im Alltag bestärken wir die Kinder in ihrer natürlichen Bewegungsfreude. Durch verschiedenste motorische Angebote fördern wir die körperlichen Fähigkeiten und ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit. Wöchentlich findet ein Turntag pro Gruppe statt, an dem unsere Turnhalle zu einem Ort der Wahrnehmung-, Gleichgewichts- und Bewegungsförderung wird.

Des Weiteren ist Bewegung ein großer Teil unseres Alltags. In Form von regelmäßigen Möglichkeiten zur Körper- und Bewegungsangeboten und Bewegungserfahrungen integrieren wir das Thema Bewegung in unser pädagogisches Handeln. Dazu zählen unter anderem:

- Das Angebot von Bewegungsspielen
- Den Rahmen schaffen für körperliche Experimentierfreude
- Das Aufgreifen von Bewegungsinteressen
- Die Funktion als Vorbild
- Die Nutzung des Außengeländes
- Das Schaffen von psychomotorischen Bewegungsreizen

Bewegung ist eines der wichtigsten Mittel, Wissen über die Umwelt und sich selbst zu erfahren und zu begreifen. Kinder haben ein Grundbedürfnis nach Bewegung. Sie haben Freude am Rennen, Klettern, Kriechen, Hüpfen und Toben - aber auch am Konstruieren, Bauen und Ausprobieren.

In unserer Einrichtung finden die Kinder ein vielfältiges Bewegungsangebot, welches alle Kinder gleichermaßen anspricht und auf individuelle Bedürfnisse eingeht. Eines unserer Anliegen ist es den Kindern möglichst vielfältige Erfahrungen in der freien Natur zu ermöglichen. Von daher ist es wichtig, dass die Kinder Kleidung haben, die schmutzig werden darf, da sie bei jedem Wetter nach draußen gehen können.

Umsetzung:

- Nutzung der Turnhalle in angeleiteten Angeboten
- Nutzung der Turnhalle in kleinen Gruppen ohne Anleitung
- Außenspieltage mit Erkundungstouren und Spaziergängen
- Unendlich viele Bewegungsmöglichkeiten entdecken, sowohl drinnen als auch draußen (krabbeln, kriechen, klettern, balancieren, buddeln)

6.2. Entspannung

Kinder reagieren, wie Erwachsene, auf Überforderung mit Stress. Kinder können sich überfordert fühlen bei zu vielen Freizeitterminen, falschem Umgang mit Medien oder Konflikten jeglicher Art.

In unserer Kindertagesstätte geben wir den Kindern alle Zeit der Welt auch mal „innezuhalten“ und Kraft zu tanken. So reifen sie zu starken Persönlichkeiten heran.

Umsetzung:

- kuschelige Ecken, wo Stille genossen werden kann
- Massagen genießen
- Bilder legen mit unterschiedlichen Materialien
- Märchen und Geschichten hören
- Bilderbücher ansehen
- kuscheln und träumen
- Mandalas malen / legen

6.3. Sprache

Die sprachliche Entwicklungsförderung und -begleitung ist nicht nur Teil unseres, im KiBiz formulierten, Bildungsauftrages, sondern vielmehr ein zentraler Bestandteil unseres täglichen pädagogischen Handelns. Die frühkindliche Sprachentwicklung legt einen essenziellen Baustein für die weitere Entwicklung eines jeden Kindes. Sie ist die Basis der zwischenmenschlichen Kommunikation und schafft somit den Aufbau von Beziehungen. Des Weiteren stellt die Sprachentwicklung eine entscheidende Voraussetzung sowohl für die kognitive und emotionale Entwicklung, als auch für die Entwicklung der Persönlichkeit und Identität dar.

Uns als pädagogischem Personal werden im Hinblick auf die alltagsintegrierte Sprachbildung mehrere Aufgaben zu Teil. Zum einen fungieren wir den Kindern als sprachliches Vorbild. Durch bewusst gewählte Sprache mit bekannten und neuen Wörtern wird im Alltag in natürlichen Situationen unter anderem der aktive und passive Wortschatz der Kinder gestärkt. Unerlässlich ist die regelmäßige Reflexion des eigenen Sprachverhaltens der Mitarbeiter(innen), um der wichtigen Vorbildfunktion bestmöglich nachzukommen. Eine weitere Aufgabe zur Förderung und Stärkung der Sprachentwicklung der Kinder im Alltag ist das Schaffen und Aufgreifen von Sprachanlässen. Dadurch entstehen verschiedenste Gespräche, durch die die Kinder zum Sprechen animiert werden. Durch Bilderbuchbetrachtungen oder unser Bilderbuchtheater (Kamishibai)

schaffen wir regelmäßig Situationen, in denen sich die Kinder untereinander oder mit dem pädagogischen Personal aktiv unterhalten und austauschen können.

Ein Großteil unserer pädagogischen Arbeit besteht aus dem Beobachten und Dokumentieren der Entwicklung der Kinder. Dies hilft dabei, den Entwicklungsstand des Kindes festzustellen und trägt zu einer optimalen Förderung bei. Jedes Kind durchläuft den Spracherwerbsprozess auf seine eigene Weise und in seinem eigenen Tempo. Hierbei ist es von großer Bedeutung zu wissen, an welchem Punkt befindet sich das Kind in seiner Entwicklung befindet und wo wir als pädagogisches Personal ansetzen. Um dies optimal umzusetzen, nutzen wir in unserer Einrichtung die Dokumentationsform „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertagesstätten“, abgekürzt auch „BaSiK“ genannt. Des Weiteren nutzen wir die Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Damit ist es uns möglich unsere Beobachtungen aus dem Alltag auszuwerten und jedes Kind individuell, ressourcenorientiert und bestmöglich zu fördern.

Durch unsere Kooperation mit einer externen Logopädin, die wöchentlich therapeutische Sprachförderung durchführt, entsteht ein Austausch auf interdisziplinärer Ebene. Dieser trägt ebenfalls zu einer optimalen Sprachförderung der Kinder bei.

In unserem Haus, in dem Kinder aus den unterschiedlichsten Ländern betreut werden, ist die Förderung der Sprachentwicklung von besonderer Bedeutung. Wir ermuntern die Kinder zum Sprechen und schaffen Situationen und Räume, die zum Sprechen ermuntern. Wir selbst sprechen viel mit den Kindern und achten darauf, dass wir bei Bilderbuchbetrachtungen oder während des Geschichtenerzählens die Kinder sprachlich mit einbeziehen, in dem wir Fragen stellen, sie eine Geschichte nacherzählen lassen oder sie in eine Diskussion einbinden.

Umsetzung:

- In unseren täglichen Kreisen steht das Miteinander Sprechen, aber auch das Zuhören, Diskutieren, Abstimmen und Argumentieren im Vordergrund.
- Kreisspiele, Fingerspiele, Sing- und Rollenspiele unterstützen Sprache ebenfalls.
- Bilderbuchbetrachtungen
- Kinder, die Sprachförderung benötigen werden durch Bilderbücher, Kreis- und Sprechspiele, Bildmaterial oder im Rollenspiel angehalten, die deutsche Sprache zu verwenden. Durch das Miteinander lernen Kinder den Gebrauch der Sprache sehr schnell, ohne ihre Muttersprache zu vernachlässigen.

6.4. Religion, Ethik, soziale und (inter-) kulturelle Bildung

Wie bereits erwähnt sind soziale Beziehungen eine der Grundvoraussetzungen für die Entwicklung der Kinder. Wir bieten im Alltag vor allem Sicherheit, damit sich die Kinder in einem geschützten Rahmen entfalten können. In diesem Rahmen können Kinder lernen ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen und zu verbalisieren. Mit der Auseinandersetzung der verschiedenen Gefühle fördern die Kinder ihre Sozialkompetenz. Dies findet beispielsweise in Form von Projekten statt. Durch stetige Unterstützung und Bestärkung zur Selbstständigkeit, nach dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“, fördern wir außerdem die Entwicklung einer eigenen Identität.

Die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Resilienz ist eine bedeutende Basis für die Bildung einer wertschätzenden, toleranten und offenen Grundhaltung anderen Menschen gegenüber. Wir fördern dies in unserem Alltag, indem sich bei uns alle Menschen wohl, sicher und willkommen fühlen sollen. Hierbei spielen Kultur, Nationalität, Ethnie, Religion, Geschlecht, Alter und Formen von Behinderungen keine Rolle.

Wir legen in unserem Alltag einen großen Wert auf Interkulturalität. Unsere Einrichtung wird von Kindern und Familien aus vielen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten besucht. Durch unterschiedliche, interkulturelle Angebote möchten wir gemeinsam die Kulturen kennen lernen, Gemeinsamkeiten entdecken und voneinander lernen. Zu diesen Angeboten zählen:

- Das Feiern von Festen verschiedener Kulturen
- Eine Vorleseaktion in unterschiedlichen Sprachen
- Das Kennenlernen von kultur-/ländertypischen Gerichten
- Die Durchführung von Länderprojekten

6.5. Musisch-ästhetische Bildung

In unserem alltäglichen, pädagogischen Handeln entstehen viele Möglichkeiten zur Förderung der musisch-ästhetischen Bildung. Durch gemeinsames Singen, Musizieren, Gestalten, Erlernen von neuen Techniken, Klanggeschichten entstehen Situationen, in denen die Kinder in diesem Bereich gefördert werden.

Kunst und Musik in jeglicher Form ist Ausdruck von Gefühlen, Empfindungen, Thematiken und Entwicklung. Kunst kann durch bildnerische, musikalische, handwerkliche und tänzerische Form ausgedrückt werden. Kinder verarbeiten ihre Erlebnisse und Eindrücke auf ganz individuelle Art und Weise. Wir geben ihnen zahlreiche Ausdrucksmöglichkeiten und verzichten dabei auf Schablonen.

Durch das große Entdeckungsfeld bleiben die Kinder neugierig. Sie werden zum Entdecken, Erfinden, Forschen und zum Ausprobieren angeregt.

In unserer Kindertagesstätte gibt es nur **Originale**. Wir achten und respektieren den Entwicklungsstand und die individuelle Ausdrucksweise eines jeden Kindes.

Umsetzung:

- Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlicher Materialien und Techniken
- Freies gestalten mit verschiedenen Material im Freispiel
- Musikrichtungen und Umgang mit Musik
- Tanz
- Liedbegleitung mit Instrumenten, Lieder lernen, Klanggeschichten

6.6. Mathematische Bildung

Mathematik ist ein großer Bestandteil des Alltages. Nicht nur in unserer Einrichtung finden wir mehrmals täglich Anlässe zur Anwendung von Mathematik. Nicht nur das Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis oder das Wissen über die Frage nach seinem Alter sind von mathematischem Wissen geprägt. Das strukturierte Lösen von Problemen und jegliche Form der Auseinandersetzung mit Zahlen und Formen zählen ebenfalls in diesen Bildungsbereich. Dennoch schaffen wir verschiedene Angebote im Alltag zur Förderung der mathematischen Bildung. Hierzu zählen:

- Das Anbieten von Lernmaterialien wie Puzzle und LÜK-Kästen
- Das Kennenlernen von unterschiedlichen Formen
- Die Nutzung von Ordnungssystemen

6.7. Medien

Die jüngste Generation von Kindern und auch die kommenden Generationen werden in einem digitalen Zeitalter aufwachsen. Diese digitale Welt bietet auf der einen Seite viele neue Möglichkeiten den Kindern Wissen zu vermitteln oder sich mit Freunden und Verwandten über eine größere Distanz zu verbinden. Auf der anderen Seite bietet besonders das Internet ein großes Risiko für Kleinkinder. Deshalb ist ein bewusster Umgang mit Medien und dem Internet besonders wichtig. Hierzu dient eine altersgerechte Medienerziehung, die sowohl in unserer Einrichtung als auch Zuhause umgesetzt werden sollte.

6.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Dieser Bereich ist im Leben der Kinder allgegenwärtig. Anhand der Menge von Kindern verwendeter „Warum-Fragen“ wird deutlich, wie oft die Kinder Wissen über ihre Umwelt einfordern und ihre natürliche Neugierde stillen möchten.

Wir kommen unserem Bildungsauftrag in unserem Alltag nach, in dem wir dieses Interesse der Kinder nutzen und gemeinsam mit ihnen die verschiedenen Fragen über ihre Umwelt so kindgerecht wie möglich beantworten. Hierfür bietet unsere Einrichtung eine Bandbreite an Materialien wie beispielsweise Bücher, Globen, Weltkarten, Hörspiele und Regelspiele.

Ökologische Bildung

Durch unsere Zertifizierung zur „Fairen Kita“ setzen wir uns in unserem Alltag besonders intensiv mit dem Thema Ökologie auseinander. Wir legen großen Wert darauf mit den Kindern gemeinsam die Natur und ihre Umwelt zu entdecken und zu erforschen. Hierzu schaffen wir verschiedenen Angebote, wozu beispielsweise zählen:

- Ein Außengelände mit Wildkräutern und von Kindern gepflanztes Obst und Gemüse
- Das Bereitstellen von Materialien wie Sachbücher oder Plakate
- Die Vermittlung von Recyclingbewusstsein durch Mülltrennung
- Das Durchführen von Projekten zur Nachhaltigkeit
- Der bewusste Umgang mit Lebensmitteln

Bereits im frühen Kindesalter sollte die vorhandene Neugier und der Forschungsdrang der Kinder für mathematische und naturwissenschaftliche Bildung genutzt werden. Der bewusste Umgang mit der Natur und Naturerfahrungen gehören genauso dazu, wie der Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen.

Umsetzung:

- Wiegen und Messen, Schütten und Gießen
- Zeit erfahren
- Mengen und Formen zuordnen und benennen
- Gebrauch von Zahlwörtern, Erkennen von Sachverhalten
- Unterschiede in der Geometrie benennen (Kreis, Quadrat, Rechteck, Dreieck)
- Experimentieren und Ausprobieren mit Wasser, Licht, Energie
- Hantieren mit Lupen, Pinzetten, Pipetten etc.
- Achtsamer und wertschätzender Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Unsere „afrikanischen Riesenschnecken“ laden zum Beobachten und Pflegen ein
- Auf Kinderfragen gemeinsam Antworten finden, z.B. Woher kommen Bäume? Warum wird man im Wald nicht nass? Wo wohnen Tiere?

6.9. Gesundheit und Ernährung

Die Thematik der Gesundheitsförderung ist als eines der wichtigsten Bildungsaufträge im KiBiz (Kinderbildungsgesetz) aufgeführt und erhält somit

eine besonders wichtige Rolle im Alltag der Kindertagesstätte. Die Gesundheitsförderung sowie körperliches und seelisches Wohlbefinden der Kinder stellen entscheidende Voraussetzungen für Bildungsprozesse dar.

Bewegung und Ernährung bilden unter anderem die Grundlage für Wachstum und Entwicklung, weshalb es von enormer Bedeutung für die Arbeit in der Kindertagesstätte ist, altersangemessene präventive Maßnahmen zu fördern und diesen nachzukommen. Dies beschreibt einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Gesundheitsförderung und den frühkindlichen Bildungsprozessen.

Da sich die Kinder beim Lernen stets an den Verhaltensweisen der Bezugspersonen orientieren, ist es uns im pädagogischen Alltag sehr wichtig sich seiner Vorbildfunktion bewusst zu sein. Das pädagogische Personal ist deshalb dazu angehalten ihr Handeln zu reflektieren und Fortbildungen zu Thematik wahrzunehmen, wodurch die fortlaufende Qualitätssicherung dieses Bildungsbausteins gesichert wird. Jegliches Handeln der Fachkräfte in der Krümelkiste richtet sich nach dem eigens entwickelten Schutzkonzept. Dieses wird regelmäßig von allen Mitarbeitern überarbeitet und angepasst. Darin sind Regeln und Abläufe festgelegt, in welchem Rahmen körperliche Erfahrungen stattfinden können.

Durch diverse Angebote, wie zum Beispiel Bewegungsangebote, gemeinsames Kochen und Backen, das Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten und das anschließende Zähneputzen, legen wir den Grundstein für die gesunde Entwicklung der Kinder.

Zur Gesundheitsförderung zählen nicht nur das Wissen über den eigenen Körper, die Gesundheit und Körperpflege, sondern auch eine gesunde, ausgewogene und bewusste Ernährung. Bei dem Vorbereiten der gemeinsamen Mahlzeiten werden die Kinder partizipativ miteingebunden. Während der Mahlzeiten bitten wir die Kinder jegliches Essen einmal zu probieren. Wer etwas nicht mag, muss es nicht essen. In der Krümelkiste werden Frühstück und Mittagessen gemeinsam eingenommen. Zudem achten wir auf Vielfalt und logisch angebaute/ produzierte Lebensmittel. Ebenso bieten wir einen Nachmittagssnack für die Kinder an, die einen 45 Stundenplatz haben. Zu jeder Tageszeit stehen den Kindern Tee, Wasser und Milch zum Trinken zur Verfügung. Insbesondere beim Frühstück achten wir als pädagogisches Personal darauf, dass die Kinder ein ausgewogenes und nährreiches Frühstück zu sich nehmen.

Bereits in früher Kindheit werden die Grundlagen für gesunde Ernährung und verantwortlichen Umgang mit der eigenen Gesundheit geprägt. Vorbilder sind dabei wir Erwachsene. Über uns lernen Kinder die Vielfalt von Ernährung kennen und den bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln. Hygiene und Körperpflege, sowie der richtige Umgang mit der eigenen Gesundheit werden ebenfalls von Erwachsenen vermittelt.

In unserer Kindertagesstätte wird niemand zum Essen genötigt. Essen soll als Genuss erlebt werden. Dafür nehmen wir uns die Zeit, die wir brauchen.

Umsetzung:

- Gemeinsame Frühstückszubereitung
- Vielfalt und Herkunft von Lebensmitteln kennen lernen
- Mittagessen, teils frisch zubereitet
- Nachmittagsnack (Obst oder Rohkost)
- Nach dem Mittagessen gemeinsames Zähne putzen (außer U3-Kinder)
- Im Hinblick auf Müllvermeidung bitten wir die Eltern ihrem Kind sein Essen in einer wieder verschließbaren Dose mit zugeben und auf Trinkpäckchen zu verzichten.
- Den Kindern stehen Wasser, Milch und Tee zur Verfügung.

Ein ausgewogenes, nährstoffreiches Frühstück. Verzicht auf „Süßes und Fast Food Frühstück“:

- * Nussnugatcreme, Marmelade
- * Pudding, süßer Joghurt
- * Süße Cornflakes, Schokomüsli
- * Milchbrötchen, Croissants
- * Kekse, Kuchen, Donut, Muffin, Teilchen, Waffeln
- * Schokoriegel
- * Bonbons, Gummibärchen, Popcorn, Süßigkeiten
- * Knabbereien wie Chips, Kracker
- * Bratwurst, Frikadellen, Schnitzel
- * Burger, Nuggets, Pommes, Fischstäbchen, Pizza
- * Pfannkuchen
- * Milchdrinks
- * Oder ähnliches

6.10. Kunst und Musik

Kunst und Musik in jeglicher Form ist Ausdruck von Gefühlen, Empfindungen, Thematiken und Entwicklung. Kunst kann durch bildnerische, musikalische, handwerkliche und tänzerische Form ausgedrückt werden. Kinder verarbeiten ihre Erlebnisse und Eindrücke auf ganz individuelle Art und Weise. Wir geben ihnen zahlreiche Ausdrucksmöglichkeiten und verzichten dabei auf Schablonen. Durch das große Entdeckungsfeld bleiben die Kinder neugierig. Sie werden zum Entdecken, Erfinden, Forschen und zum Ausprobieren angeregt.

In unserer Kindertagesstätte gibt es nur **Originale**, wir achten und respektieren den Entwicklungsstand und die individuelle Ausdrucksweise eines jeden Kindes.

Umsetzung:

- Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlicher Materialien und Techniken
- Freies gestalten mit verschiedenen Materialien im Freispiel
- Musikrichtungen und Umgang mit Musik

- Tanz
- Liedbegleitung mit Instrumenten, Lieder lernen, Klanggeschichten

6.11. Vielfalt begegnen

In unserem Haus werden Kinder aus allen Erdteilen, mit allen Hautfarben und verschiedenen Sprachen und Kulturen zusammen betreut. Kinder aus vielen verschiedenen Nationen leben und spielen in unserer Kindertagesstätte miteinander. Das ist für uns eine große Bereicherung.

Das Zusammenleben birgt viele Lernmöglichkeiten. Im Vorschulalter haben Kinder kaum Vorbehalte in Bezug auf fremde Lebensweisen, anderes Aussehen und kulturelle Unterschiede. Kinder aus anderen Ländern werden darin gefördert, die deutsche Sprache zu erlernen und mit den Kulturen und Gepflogenheiten unseres Landes vertraut gemacht. Die unterschiedlichen Herkunftsländer sind andererseits Ausgangspunkt für die Vermittlung von neuem Wissen.

Wir freuen uns über Eltern, die mit den Kindern gemeinsam Mahlzeiten zubereiten, Lieder und Tänze lehren oder Geschichten aus ihrer Heimat erzählen möchten.

Jede Weltanschauung wird von uns toleriert, solange die Menschenrechte geachtet werden, keine Zwänge auf die Kinder ausgeübt werden oder sie diskriminiert werden.

Umsetzung:

- Feste und Feiern in allen Ländern
- Verschiedene Religionen
- Unterschiedliche Esskulturen

6.12. Es ist schön verschieden zu sein, anders sein ist wertvoll Inklusion

In der Krümelkiste werden Kinder mit unterschiedlichen Besonderheiten betreut. Dort werden sie durch Impulse zu Selbstbildungsprozessen ermutigt. Toleranz, Vielfalt und Offenheit im Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen gilt für uns als wesentliche Grundlage für ein harmonisches Miteinander.

Im Alltag können die Kinder voneinander lernen, einander helfen, gemeinsam spielen, Lebensfreude genießen und den Anderen mit seinen Besonderheiten kennen lernen und akzeptieren.

Um den Kindern möglichst viel Unterstützung zu geben, ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten sehr wichtig. Wesentlich dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Fachkräften.

Sie zeichnet sich durch Intensität, Sensibilität und Kooperation aus.

Unsere Mitarbeiter(innen) besitzen neben dem allgemeinen Fachwissen auch spezifisches Wissen im Umgang mit Kindern mit besonderem Förderbedarf. Therapeutische Maßnahmen werden in unserer Einrichtung durch extern geschultes Personal gewährleistet. Zu unserer Zusammenarbeit gehört als wichtiger Punkt auch der ständige Austausch zwischen den Fachkräften. Es werden Aktionen angeboten, die das Kind ganzheitlich fordern und fördern. Dabei spielt die Sinneswahrnehmung eine große Rolle, denn Kinder entdecken ihre Umwelt über ihre Sinne. Bei den unterschiedlichen Angeboten im Alltag werden Kinder, die von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind auf eine spielerische Art gefördert. Dabei arbeitet das pädagogische Fachpersonal bedürfnisorientiert und individuell. Das pädagogische Fachpersonal hat verschiedene Möglichkeiten eine Fördersituation zu schaffen, entweder in „face to face“ Situationen oder in Kleingruppen. Es geht dabei darum, dass ein Miteinander geschaffen wird, Kinder sollen z.B. voneinander lernen. Um eine ganzheitliche Förderung zu unterstützen gibt es in unserer Einrichtung die Möglichkeit, für Kinder die von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind, in Absprache mit uns und dem LVR eine Kitaassistenz zu beantragen. Diese begleitet das Kind im Kindergartenalltag - eine Teilhabe ist möglich und unterstützt die individuelle Förderung.

In der Inklusion geht es um jedes einzelne Kind und darum eine Möglichkeit des gemeinsamen Aufwachsens zu ermöglichen. Dabei erfahren die Kinder, dass jeder Mensch einzigartig ist. Dabei achten wir auf eine wertschätzende Umgebung und darauf, dass jeder seine eigenen Kompetenzen einbringen kann. Das gemeinsame Aufwachsen innerhalb einer Gruppe wirkt sich positiv auf die Entwicklung und das Menschenbild des Kindes aus. Gemeinsam wachsen Kinder in ihrem Verständnis für die Vielfalt der Welt. In unserer Einrichtung wird Inklusion unabhängig von Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Sprache, nationaler-, ethnischer- oder sozialer Herkunft gelebt.

Das Personal tritt jedem Menschen mit Wertschätzung und Empathie entgegen. Es wird ein offenes und tolerantes Menschenbild vorgelebt. Jeder einzelne im Team wird individuell mit seinen Stärken und Schwächen eingebunden und wertgeschätzt.

Zusätzlich ist die Elternarbeit ein wichtiger Faktor für gelungene Inklusion. Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ist wichtig. Eltern sind Experten ihres eigenen Kindes. Gemeinsam wird eine barrierefreie Umgebung geschaffen, in der Kinder gemeinsam aufwachsen können.

6.13. Diversität

Diversität ist das Gegenstück zu Diskriminierung.

Wir achten auf einen wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeiten. Des Weiteren bieten wir einen barrierefreien und chancengleichen Zugang zu

ganzheitlicher, frühkindlicher Bildung. Mit Vielfalt, Inklusion und Diversität geben wir als Institution jedem Kind das gleiche Recht auf eine ganzheitliche Bildung.

Umsetzung:

- Raum für besondere Förderung durch externe Therapeuten (Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie) auch in Kleingruppen
- Dadurch, dass jedes Kind in seinem „anders sein“ angenommen und geachtet wird, fördern wir Toleranz und Sozialverhalten in hohem Maße!
- Raum für Gespräche mit Eltern und Institutionen

7. Datenschutz

Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten, welche wir von Ihnen im Rahmen des geschlossenen Vertrages und ggf. zusätzlicher Informationsnotwendigkeiten erhalten. Dies sind alle Daten aus dem Vertrag und alle später von Ihnen erhaltene aktualisierten oder ergänzten Daten.

Innerhalb des Kreisverbandes Solingen e.V. erhalten diejenigen Stellen und Personen Zugriff auf Ihre personenbezogenen Daten, welche diese zur Erfüllung unserer vertragsmäßigen Aufgaben und gesetzlichen Pflichten benötigen.

Personenbezogene Daten zu Ihrer Person geben wir nur weiter, wenn dies gesetzliche Bestimmungen erlauben oder anordnen oder Sie eingewilligt haben.

Ihre personenbezogenen Daten werden für die Dauer des Vertragsverhältnisses gespeichert. Aus den Anforderungen an den als rechtsgeschäftlichen Schuldverhältnis anzusehenden Betreuungsvertrag unterliegen wir verschiedenen Aufbewahrungsverpflichtungen. Die vorgegebenen Fristen betragen zwei bis zehn, in Einzelfällen bis zu dreißig Jahre.

Ich habe die Konzeption erhalten und verstanden (Datum):

Unterschrift des Erziehungsberechtigten: